

Den Klimawandel vor Augen

Jugendpotenziale in Pakistan

Evelyn Smail

Pakistan hat eine sehr junge Bevölkerung mit einem hohen Anteil an Jugendlichen, ein großer Teil der Bevölkerung ist unter 30 Jahre. Junge Menschen sind von der Klimakrise überproportional betroffen und haben ein Recht darauf, an den Entscheidungen beteiligt zu werden, die ihre Zukunft maßgeblich prägen werden, argumentiert die Autorin.

Die Bevölkerungszahl Pakistans (ohne die umstrittenen Gebiete Azad Kashmir und Gilgit-Baltistan) betrug laut Volkszählung von 2017 knapp 208 Millionen Einwohner/-innen. Die Mehrheit der Bevölkerung gehört zur Altersgruppe der Jugendlichen: Im Jahr 2019 waren 34,8 Prozent der Bevölkerung 14 Jahre oder jünger. Rund 64 Prozent der Bevölkerung waren unter 30 Jahre, 29 Prozent zwischen 15 und 29 Jahren. Solche Zahlenangaben variieren leicht, je nach Quelle, aber man kann von einem großen „Jugendüberschuss“ ausgehen.

Alle sprechen mit Blick darauf von einem erheblichen Potenzial und gleichzeitig von großen Herausforderungen. Zu den wichtigsten Herausforderungen zählen die hohe Arbeitslosigkeit, ein veraltetes Bildungssystem und eine unzureichende Berufsausbildung, was zu Frustration und Desinteresse führt. Viele junge Pakistani sehen sich gravierenden Problemen im Bildungswesen gegenüber. Nur 68 Prozent der Kinder schließen die Grundschule ab. Laut dem 7. Zensus von 2024 (*Pakistan Population and Housing Census*) lag die allgemeine Alphabetisierungsrate bei 60 Prozent, bei Männern bei 68 Prozent, bei Frauen bei 52 Prozent – eine der niedrigsten Alphabetisierungsraten weltweit. Trotz Bemühungen der Regierung und von Nichtregierungsorganisationen bestehen weiterhin erhebliche geschlechtsspezifische und regionale Unterschiede.

Sträflich vernachlässigte Ressourcen

Der Jugendboom in Pakistan ist real. Jungen Pakistani fehlen jedoch Qualifikationen, um die Chancen für eine bessere Zukunft überhaupt in Angriff nehmen zu können. Die Lage der nationalen Wirtschaft ist schwierig, Arbeitsplätze sind rar, hochwertige Bildungsangebote sowie Bildungseinrichtungen stehen dem Großteil der jungen Bevölkerung nicht zur Verfügung. Faktoren wie Armut, kulturelle Barrieren, Kinderheirat, Kinderarbeit, das Leben auf der Straße, Unterernährung und unzureichende Gesundheitsversorgung schmälern zusätzlich das Potenzial der Jugend – insbesondere der jungen Frauen – erheblich. Um das Potenzial auszuschöpfen, wäre es notwendig, eine Politik zu betreiben, die bei Kindern und Jugendlichen Kompetenzen entwickelt und fördert, Arbeitsplätze schafft, einen Sinn für eigenständige Tätigkeiten kreiert und vor allem die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern beseitigt.

Ein Potenzial kann man schöpfen, wenn bereits Kindern der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie hochwertiger Bildung, Gesundheitsversorgung und Schutz vor Ausbeutung, Armut und Unterernährung gewährt würde. In Pakistan sind durchaus Organisationen tätig, die sich dafür einsetzen, junge Menschen

mit Fähigkeiten auszustatten und die Entwicklung und den Schutz von Kindern zu fördern – aber angesichts der enormen Anzahl zu wenige.

Die Bürden des Klimawandels

Die Jugend Pakistans stellt nicht zuletzt bei der Bekämpfung des Klimawandels im Land eine ungenutzte Ressource dar. Die Klimakrise ist zwar eine globale Herausforderung, doch ihre Auswirkungen auf Entwicklungsländer wie Pakistan und die Jugend in Pakistan sind unverhältnismäßig schwerwiegend. Pakistan wird im *Global Climate Risk Index* der NGO *Germanwatch* als eines der weltweit zehn anfälligsten Länder für die Folgen des Klimawandels eingestuft.

Das Land hat bereits mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen, darunter extreme und tödliche Hitze, häufigere und intensivere Überschwemmungen, Dürren und Wasserknappheit sowie eine Zunahme von Krankheiten. Die katastrophalen Überschwemmungen von 2022 sind ein Beispiel für die extremen Wetterereignisse, mit denen Pakistan auch in der Zukunft und zunehmend konfrontiert sein wird. Im Jahr 2022 waren 33 Millionen Menschen direkt von den Zerstörungen und Vertreibungen betroffen – darunter die Hälfte Kinder. Der Klimawandel bürdet – wie anderswo – die schwerste Last Kindern, Jugendlichen und jungen Frauen bei der Folgenbewältigung auf.

Extrem hohe Risiken

Kinder und Jugendliche sind am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Anfang 2024 verwies Abdullah Fadil, UNICEF-Vertreter in Pakistan, öffentlich auf die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung auf die Jugend des Landes



Die Zukunft im Auge: Klimaaktivistin aus Pakistan.

Bild © Dawn

hin. „Kinder in Pakistan sind einem ‚extrem hohen Risiko‘ durch die Auswirkungen der Klimakrise ausgesetzt“, sagte Fadil. „Jahr für Jahr sind Kinder in Pakistan in einem Teufelskreis aus Dürren und Überschwemmungen gefangen. Vom Moment der Empfängnis bis zum Erwachsenwerden werden die Gesundheit und Entwicklung des Gehirns, der Lunge und des Immunsystems von Kindern durch ihre Umwelt beeinflusst.“

Fadil erklärte, dass die jüngsten katastrophalen Überschwemmungen nur ein Beispiel dafür sind, wie sich der Klimawandel und die Umweltverschmutzung auf die Gesundheit von Kindern auswirken. Darüber hinaus sind junge Menschen einem erhöhten Risiko durch die lebensbedrohlichen Auswirkungen von extremer Hitze und Luftverschmutzung ausgesetzt. „Etwa zwölf Prozent der Todesfälle bei pakistanischen Kindern unter fünf Jahren sind auf Luftverschmutzung zurückzuführen“, sagte

er. Prognosen gehen davon aus, dass sich die Folgen verschlimmern.

Hölderlin (Das Rettende) in Pakistan

Junge Menschen sind gleichzeitig ein wesentlicher Bestandteil der Lösungen. Qaiser Nawab, ein junger Klimaaktivist aus Islamabad, betont, wie wichtig es ist, junge Menschen in Maßnahmen gegen den Klimawandel einzubeziehen, insbesondere in Ländern wie Pakistan mit seiner jungen Bevölkerung, und nicht zuletzt deswegen, weil die Jugendarbeitslosigkeit hoch ist. Der Aktivist der NGO *Belt and Road Initiative for Sustainable Development* (BRISD) ist davon überzeugt, dass die Einbeziehung junger Menschen dazu beitragen kann, dass sie der Zukunft eine Sinnhaftigkeit abgewinnen und so verhindert werden kann, dass sie etwa extremistischen Gruppen beitreten. Wer nach globalen Lösungen für die Bedrohungen durch den Klimawandel sucht und einen harmonischen Ausgleich zwischen Mensch und Natur fördern will, findet all dies in solchen Gruppen nicht.

„Die Zukunft liegt in den Händen junger Menschen, die die gesamte Dynamik der Entwicklung des Landes verändern können“, sagte Qaiser. „Aber sie müssen einbezogen werden.“ Er weist darauf hin, dass sich die politischen Parteien in Pakistan zwar zunehmend auf die Einbindung und Beschäftigung junger Menschen einlassen, aber dennoch eine erhebliche Kluft zwischen den politischen Entscheidungsträger(inne)n und einer echten Beteiligung der Jugend besteht. „Die politischen Entscheidungsträger/-innen mögen sich mit jungen Menschen zu Foto-shootings treffen, aber sie beziehen sie nicht in das politische Entscheiden ein“, merkte er an. Dieses Problem ist nicht auf Pakistan beschränkt.

Qaiser Nawab hält eine echte Einbindung der Jugend für ein wirkungsvolles, aber zu wenig genutztes

Instrument. Junge Menschen sind offensichtlich innovativ und können frische Ideen einbringen, aber ältere Generationen fühlen sich dadurch bedroht und widersetzen sich Veränderungen. Er fordert junge Menschen insofern auf, selbstbewusster aufzutreten und ihren Platz an den Entscheidungstischen einzufordern, wobei er einräumt, dass dieser Weg schwierig ist und Ausdauer erfordert. Er weiß, wie wichtig es insbesondere ist, das Bildungswesen zu modernisieren.

In seiner Arbeit ist Qaiser bestrebt, junge Menschen in Pakistan zu einem sinnvollen Engagement für Lösungen im Bereich des Klimawandels anzuleiten und sicherzustellen, dass sie für ihre Bemühungen eine faire Vergütung erhalten. Er warnt davor, dass Unternehmen und Einzelpersonen junge Menschen unter dem Deckmantel des Freiwilligendienstes ausbeuten. „Wir verbinden ihre lokale Arbeit mit der globalen Klimaschutzbewegung, unterstützen sie beim Networking und fördern eine unternehmerische Denkweise“, erklärte Qaiser. Das Ziel ist es, jungen Menschen ihr Potenzial bewusst zu machen und zu verhindern, dass sie von den Machthabern manipuliert werden, während sie gleichzeitig befähigt werden, eine entscheidende Rolle in ihrer eigenen – und unserer gemeinsamen – Zukunft zu spielen.

Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Theodor Rathgeber.

Zur Autorin



Evelyn Smail ist freiberufliche Autorin und Journalistin mit den Schwerpunkten Klimawissenschaft und Auswirkungen des Klimawandels auf den Menschen. Sie schreibt für unabhängige Publikationen, NGOs und Umweltorganisationen.

Texthinweis

Der Originaltext ist auf der Internetseite der Plattform *Climate Impacts Tracker Asia* unter dem Titel *Youth in Pakistan: A Solution For Climate Change* verfügbar, eingestellt am 15. August 2024.